

grossartiger, als dass man sie einfach durch Herabrutschen ursprünglich hochliegender Massen in der Nähe des Strandes erklären könnte. Der Haupttheil dieser Störungen ist vielmehr entschieden auf die Diluvialzeit zurückzuführen, wie unter anderem die in das Diluvium eingewachsenen Tertiärschollen und die Existenz grosser diluvialer Sandmassen, die ihr Materiale nachgewiesenermassen tertiären Schichten entnahmen, beweisen. Es können zur Erklärung dieser Störungen nicht etwa vertikal von unten wirkende Kräfte angerufen werden, sondern alle hier beobachteten Formen der Schichtenstörung weisen auf Seitendruck von horizontaler Richtung hin, der nur oberflächlich stattfand, so dass es nahe liegt, ihn auf schwimmende, resp. strandende Eisberge zurückzuführen. Für diese Erklärungsweise führt der Verfasser noch andere analoge Erscheinungen an, insbesondere die von Johnstrup geschilderten Schichtenstörungen der Kreide von Moenen und Rügen, die Verhältnisse am Contacte zwischen Kreide und Diluvium bei Lüneburg u. a. m.

Es soll nun nicht im Geringsten bezweifelt werden, dass diese eigenthümlichen Verhältnisse der oberen Schichten der norddeutschen Tertiär- und Kreide-Ablagerungen sehr wohl auf diese Art entstanden sein mögen, doch scheinen solche oder sehr ähnliche Schichtstörungen weit allgemeiner verbreitet zu sein und es möge bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, dass auf grosse Strecken hin an den höchsten Bänken südeuropäischer Tertiär-Ablagerungen, besonders schön an den Süsswasser-Ablagerungen von Megara am korinthischen Isthmus mannigfaltige Biegungen und Knickungen zu beobachten sind, während die tieferen Schichten völlig ungestört blieben. Herr Th. Fuchs hat in seiner Abhandlung über die griechischen Süsswasser-Bildungen mehrere Profile aus dieser Gegend mitgetheilt. Hier nun ist eine Erklärung durch strandende Eisberge vielleicht weniger nahelegend.

A. B. L. Bellardi. I molluschi dei terreni terziarii del Piemonte e della Liguria. (Parte II. Gasteropoda [Pleurotomidae]. 1877. 364 S. 9 Tafeln.)

Der zweite Theil des grossen Bellardi'schen Werkes beschäftigt sich mit der Beschreibung der zahlreichen Formen aus der Familie der Pleurotomiden, und zwar werden aus derselben charakterisirt und abgebildet: *Pleurotominae*: Pleurotoma Lam. 45 Arten, Surcula Ad. 31, Genota Ad. 6, Cryptoconus Koch. 2, Drillia Gray 78; *Belinae*: Bela Leach 3; *Lachesinae*: Lachesis Risso 1; *Clavatulinae*: Clavatulata Lam. 65; *Pseudotominae*: Clinura Bell. 5, Pseudotoma Bell. 18; *Borsoninae*: Rouaultia Bell. 3, Borsonia Bell. 3, Dolichotoma Bell. 2, Oligotoma Bell. 6, Aphanitoma Bell. 7; *Rhaphitominae*: Clathurella Carp. 24, Homotoma Bell. 23, Daphnella Hinds 2, Mangelia Leach 14, Rhaphitoma Bell. 38, Atoma Bell 1 Art.

Es ist bereits von anderer Seite (Verh. d. geol. R.-A. 1874, S. 248) darauf hingewiesen worden, von welch' grosser Bedeutung das Werk des Herrn Professors Bellardi insbesondere auch für die Conchyliologie des Wiener Tertiär-Beckens sei; auch hat der Verfasser selbst bereits bei der Untersuchung der ihm aus der Sammlung der k. k. geol. R.-A. zugestellten Pleurotomen Anlass genommen, einige berichtigende Bemerkungen (siehe Verh. 1874, pag. 155) zu veröffentlichen. Eine weitere Anzahl solcher Richtigstellungen findet sich nun in dem hier besprochenen Bande und sind dieselben in der Kürze folgende:

Pleurotoma citima Bell. n. sp. steht sehr nahe der Wiener Form, welche Hörnes als *Pl. monilis* Brocc. anführt und für welche R. Hörnes neuerdings (Schlier 1875) den Namen *Pl. badensis* vorgeschlagen hat.

Pl. spiralis Hörn. wird als Varietät von *Dolichotoma cataphracta* angeführt.

Pl. coronata Münst. Bezüglich dieser Art wiederruft der Verfasser seine in den Verhandl. der geol. R.-A. 1874, S. 156 ausgesprochene Meinung, dass *Pl. coronata* identisch sei mit *Pl. scalaris* Bell. et Michti und führt letztere Art unter dem neuen Namen *Pl. subcoronata* ein.

Pl. contigua Brocc. Hieher gehört ein Theil der Formen, die bei Hörnes als *Pl. turricula* Brocc. beschrieben werden.

Von *Surcula intermedia* Bronn. wird ein Theil als *S. Mercatii* Bell. abgetrennt.

Surcula Reevei Bell. Der Verfasser zieht seine in Verhandl. 1874, S. 156 ausgesprochene Ansicht, dass *S. Reevei* und die lebende *S. undatiruga* Bio. synonym seien, zurück.

Pl. subterebralis Hörnes vertauscht diesen Namen mit *Surcula serrata* Hörn. in litt.

S. rotulata Bonn. Hierüber siehe Verhandl. 1874, S. 156.

S. Coquandi Hörn. unterscheidet sich von der typischen *S. Coquandi* Bell. und nähert sich mehr der *S. Lamarckii* Bell. Doch stimmen die Wiener Exemplare der *S. Lamarckii* auch nicht vollständig mit dieser Art überein.

S. recticosta Hörn. wird zu *S. consobrina* Bell. gezogen.

Genota ramosa Bast. Der grösste Theil der Wiener Exemplare nähert sich stark der *G. Mayeri* Bell.

Drillia obeliscus Hörn. gehört wenigstens theilweise zu *Dr. Allionii* Bell., doch entspricht die Hörnes'sche Abbildung nicht der wahren *Dr. Allionii* Bell.

Drillia pustulata Hörn. stimmt nicht genau mit der ursprünglichen *Brocchischen* Art überein.

Pleurotoma Suessii Hörn. ist sicher auf Jugendexemplare von *Drillia sigmoidea* Bronn gegründet.

Pl. interrupta Brocc. bei Hörnes ist nicht diese Art, nähert sich vielmehr der *Clavatula taurinensis* Mayer.

Pl. gradata Defr. Die Wiener Form ist davon sicher verschieden.

Pl. pretiosa Bell. bei Hörnes weicht höchst wahrscheinlich von der ursprünglich mit diesem Namen belegten Form ab.

Pl. concatenata Grat. bei Hörnes ist verschieden von dieser Art und nähert sich der *P. Eichwaldi* Bell.

Pl. asperulata Hörn. Tab. XXXVII. Fig. 5 wird zu *Clav. gothica* Mayer gezogen.

Pl. intorta Brocc. Tab. XXXVI. Fig. 2 findet sich bei *Pseudotoma praecedens* Bell. citirt, während Fig. 1 eine Mittelform zwischen *Ps. praecedens* und *Ps. Bonellii* bildet.

Pl. (Pseudot.) brevis Bell. Die Wiener Form kann nur mit Vorbehalt zu dieser Art gestellt werden.

Pl. spiralis Hörn. wird zu *Dolichotoma cataphracta* Brocc. gezogen.

Pl. festiva Doderl. ist synonym mit *Oligotoma pannus* Bast. spec.

Pl. Heckelii Hörn. ist gleich *Oligotoma ornata* Defr. spec.

Pl. plicatella Hörn. ist *Rhaphit. hispidula* Jan, wornach der Druckfehler in Verhandl. der geol. R.-A. 1874, S. 157 zu corrigiren.

Fusus harpulus Brocc. bei Hörnes stimmt nicht ganz genau mit der typischen *Rhaphit. harpula* Brocc. spec. überein.

F. T. Dr. A. Manzoni. I Briozoi fossili del Miocene d'Austria ed Ungheria. (II. parte, con 17 tavole lithogr. Wien 1877.) Sep.-Abdr. aus dem XXXVII. Bande der Denkschriften der math.-naturw. Cl. der kais. Akademie der Wissenschaften.

Die vorliegende Arbeit bildet die Fortsetzung der von Reuss begonnenen Studien über die Bryozoen-Fauna der Miocen-Bildungen Oesterreich-Ungarns. Aus dem reichen, einer langen Reihe von Localitäten entstammenden Materiale, das dem Verfasser zu Gebote stand, kommen die Familien der *Celleporidea*, *Escharidea*, *Vincularidea* und *Selenaridea* zur Beschreibung und Abbildung. Sie erscheinen in den genannten Ablagerungen mit 51 Species vertreten, von denen nur 14 als neu erkannt, die übrigen mit den von Reuss theils in seiner einleitenden Arbeit über diesen Gegenstand, theils in hinterlassenen Manuscripten beschriebenen Formen identificirt wurden. Eine für die nächste Zeit in Aussicht gestellte Publication über die Gruppe der Cyclostomata wird die Untersuchungen über die miocenen Bryozoen Oesterreich-Ungarns zum Abschluss bringen.